



Trotthaus im Gut Alsenhof

Im Jahre 1862 hat die Familie Noe du Fay den Hof ersteigert und den Weinbau wieder intensiviert. Ein Gedenkstein im Rebberg Alsenhof trägt folgende Inschrift: „Im Jahres den Herrn 1863 zog er um das ganze Grundstück Mauern, bahnte Wege und pflanzte den höher gelegenen Teil des Grundstücks mit Weinreben an. du Fay.“ 1909 wurde der Hof an die Familie Knopf – Knopf war damals Verwalter des Hofes – verkauft, die heute noch Besitzer sind, allerdings ohne den größten Teil der Weinberge, die vor wenigen Jahren durch das Weingut Geppert in Bühl übernommen und zu einem Musterbetrieb des Weinbaues ausgestaltet wurden.

Über die Trotte und das Weinhaus selbst liegen nur wenige amtliche Aufzeichnungen vor. Die Weinpresse, eine sogenannte Baumkelter, nimmt fast die ganze Breite des Weinhauses ein. Über sieben Kubikmeter Eiche sind in die Trotte hineingebaut, die in den ersten Nachkriegsjahren noch benutzt wurde. Sie ist nach französischem System gebaut und soll im Elsaß hergestellt worden sein. Fachkenner schätzen ihr Alter auf über 400 Jahre, was auch mit Berichten aus dem Jahre 1542 übereinstimmt, worin ein Rebmann und eine große Kelter unter einem Dach erwähnt werden. Der Weinbau selbst dürfte einige Jahrhunderte älter und, wie im mittelbadischen Raume ganz allgemein, bis auf die Römerzeit zurückzuführen sein. Wir haben also hier in Mittelbaden eine kulturelle Kostbarkeit der breiten Öffentlichkeit bereitgestellt, was für Historiker und Heimatkundler wie auch für Weinbaufachleute in gleicher Weise interessant und besichtigungswert ist.